

Tipps für Anbieter häuslicher Pflegedienste

Informationen zum Coronavirus (COVID-19) und zur Unterstützung von Menschen mit Demenz für Anbieter häuslicher Pflegedienste

Die folgenden Informationen skizzieren einige Überlegungen, die Anbieter von Seniorenpflegediensten bei ihrer Reaktion auf das Coronavirus (COVID-19) für Menschen mit Demenz zusätzlich zu bereits vorhandenen Infektionskontrollmaßnahmen berücksichtigen sollten. Wenn Sie über den Gesundheitszustand einer Person mit Demenz besorgt sind, wenden Sie sich direkt an ihren Hausarzt/ihre Hausärztin.

Sie finden einige erste Vorschläge zur Unterstützung von Demenzkranken unten. Weitergehende Informationen sind von der nationalen Demenz-Telefonhilfe (**National Dementia Helpline**) unter **1800 100 500** verfügbar.

Tipps und Strategien

Bauen Sie vorhandene Ängste über das Coronavirus ab.

- Stellen Sie sicher, dass Informationsangebote aus zuverlässigen Quellen stammen (z. B. vom australischen Gesundheitsministerium).
- Minimieren Sie den Strom an Medieninformationen, indem Sie vorschlagen, dass Klientinnen und Klienten im Fernsehen keine 24-Stunden-Nachrichtenkanäle ansehen.
- Verwenden Sie Erinnerungshilfen und visuelle Hilfsmittel, um die aktuelle Lage leicht verständlich zu erklären.

- Vermitteln Sie hinsichtlich der Verwendung von Masken und persönlicher Schutzausrüstung Sicherheit und Ruhe.
- Nehmen Sie sich die Zeit, um den Menschen und ihren Besorgnissen zuzuhören.
- Erkennen Sie die Gefühle der Menschen an.
- Vermitteln Sie generell Sicherheit und Ruhe.
- Wenn Sie mit Klientinnen oder Klienten Zeit verbringen, fragen Sie, wie es ihnen geht und ob sie Fragen haben.
- Versuchen Sie, vor Ihren Klientinnen und Klienten nicht über Ihre eigenen Ängste oder Sorgen zu sprechen.
- Vermeiden Sie die Verwendung von Begriffen wie „Pandemie“ oder „Krise“.

Halten Sie Unterbrechungen bei der Erbringung von Dienstleistungen möglichst gering.

- Halten Sie die übliche Routine so weit wie möglich aufrecht.
- Wo Routinen nicht aufrechterhalten werden können, erarbeiten Sie mit Ihren Klientinnen und Klienten (sowie gegebenenfalls deren Familien, Betreuerinnen und Betreuern) Alternativen für die Erbringung Ihrer Leistungen.
- Bei der Suche nach Alternativen für die soziale Unterstützung können Sie z. B. die folgenden Strategien berücksichtigen:
 - Ermutigen Sie Demenzkranke zu sanfter körperlicher Aktivität vom Stuhl aus oder im Haus.
 - Sorgen Sie für leicht zugängliche Aktivitäten wie Bücher, Zeitschriften, Puzzles, Musik, Stricken, Fernseh- und Radioprogramme.
 - Machen Sie gemeinsam einen kleinen Spaziergang oder verbringen Sie Zeit im Garten, um an die frische Luft und ans Tageslicht zu kommen.

Bewahren Sie körperliche Gesundheit.

- Menschen mit Demenz brauchen eventuell zusätzliche Unterstützung, um gute Händehygiene aufrechtzuerhalten. Die folgenden fünf Tipps beziehen sich spezifisch hierauf:
 - Bringen Sie in Badezimmern, Toiletten und anderswo eventuell demenzfreundliche Hinweisschilder an, um Demenzkranke daran zu erinnern, sich die Hände mindestens 20 Sekunden lang mit Seife zu waschen.
 - Zeigen Sie, wie gründliches Händewaschen aussieht. Singen Sie eventuell ein Lied, um Demenzkranke zu ermutigen, sich die Hände mindestens 20 Sekunden lang zu waschen.
 - Wenn sich Demenzkranke die Hände nicht selbst an einem Waschbecken waschen können, sind Handdesinfektionsmittel oder antibakterielle Wischtücher eventuell zeitsparende Alternativen. Handdesinfektionsmittel sind nur wirksam, wenn die Hände nicht sichtbar schmutzig sind.
 - Ermutigen Sie Demenzkranke, in ein Papiertaschentuch oder in den Ellenbogen zu husten oder niesen statt in die Hände, und stellen Sie sicher, dass Papiertaschentücher anschließend weggeworfen werden.
- Verwenden Sie Hilfsmittel, um Demenzkranke daran zu erinnern, körperliche Distanz zu bewahren und ihr Zuhause nicht zu verlassen.
- Achten Sie auf grippeähnliche Symptome.
- Achten Sie auf Verhaltensänderungen
- Wenn die von Ihnen betreute Person krank wird und Coronavirus-/ COVID-19-Symptome entwickelt, rufen Sie die Coronavirus-/ COVID-19-Hotline unter **1800 675 398** oder den Hausarzt bzw. die Hausärztin an.
- Veranlassen Sie, dass Lebensmittel und Mahlzeiten geliefert werden, wenn ein Einkauf ohne Hilfe nicht möglich ist.

Reduzieren Sie gesellschaftliche Isolation und Einsamkeit.

- Ermutigen Sie zur Teilnahme an Alltagsaktivitäten.
- Halten Sie Routinen so weit wie möglich aufrecht.
- Fördern Sie das Hören von Musik oder Hörbüchern oder andere Aktivitäten, die die Sinne anregen.
- Ermutigen Sie Familienmitglieder und Freunde, Päckchen mit Briefen von der Familie und Freunden vorbeizubringen.
- Veranlassen Sie, dass Familienmitglieder oder Nachbarn regelmäßig nach dem Rechten sehen, und tauschen Sie Telefonnummern aus, wenn zusätzliche Unterstützung vonnöten ist.
- Lassen Sie ehrenamtliche Dienste durch regelmäßige Anrufe nach dem Rechten sehen.
- Ermöglichen Sie gegebenenfalls andere Formen der Kommunikation wie iPads, Videogespräche, Telefonanrufe oder Mitteilungen über soziale Medien.
- Setzen Sie Technik wie iPads ein, um auf Online-Spiele zuzugreifen und soziale Teilnahme zu fördern. Verfügbare Optionen sind z. B. die App „A better visit“ (dementialearning.org.au/technology/a-better-visit-app), ein virtueller Zoo (zoo.org.au/animal-house) oder ein virtuelles Museum (artsandculture.google.com)

Achten Sie auf veränderte Verhaltensweisen und reagieren Sie darauf.

- Versuchen Sie, die Bedürfnisse Ihrer Klientinnen und Klienten vorwegzunehmen.
- Nehmen Sie sich Zeit und versuchen Sie zu verstehen, was die Person kommunizieren möchte.
- Melden Sie verändertes Verhalten, das für die Person selbst oder andere ein Risiko darstellen kann, Ihren Vorgesetzten.

- Wenden Sie sich für weitere Beratung unter **1800 100 500** an die nationale Demenz-Telefonhilfe (**National Dementia Helpline**).
- Oder setzen Sie sich unter **1800 699 799** mit dem Beratungsdienst für Demenz-Verhaltensmanagement (Dementia Behaviour Management Advisory Service/DBMAS) in Verbindung.

Unterstützung von Klientinnen und Klienten in der Selbstisolation

- Klären Sie mit Ihrer Klientin/Ihrem Klienten, ob jemand im Haus in Selbstisolation ist, ehe Sie die Räumlichkeiten betreten. Vermeiden Sie Besuche, wenn Sie krank sind.
- Weitere Ratschläge über den Umgang mit häuslichen Pflegediensten finden Sie unter **[health.gov.au/resources/publications/coronavirus-covid-19-guide-for-home-care-providers](https://www.health.gov.au/resources/publications/coronavirus-covid-19-guide-for-home-care-providers)**

Wenden Sie sich für weitere Beratung unter **1800 100 500** an die nationale Demenz-Telefonhilfe (**National Dementia Helpline**).

Das Centre for Dementia Learning besitzt eine umfassende Sammlung an informativen Programmen, die Anbieter von Seniorenpflegediensten darin unterstützen, viele der oben angesprochenen Problematiken zu lösen.

Weitere Einzelheiten erhalten Sie von **1300 DEMENTIA**.
Eine breites Angebot an Ressourcen finden Sie auch in der Bibliothek von Dementia Australia: **[dementia.org.au/library](https://www.dementia.org.au/library)**

Die obigen Informationen stützen sich auf von Alzheimer's Disease Chinese (ADC) bereitgestellte und von Alzheimer's Disease International freigegebene Informationen. Die vollständige Präsentation finden Sie hier: **www.alz.co.uk/news/covid-19-sharing-experience-and-advice-from-adis-member-association-in-china**

Die Coronavirus-Situation ändert sich in rasantem Tempo. Diese Informationen dienen lediglich als Leitfaden und sind nicht unbedingt für alle Situationen geeignet. Aktuelle Informationen über das Coronavirus finden Sie unter **www.health.gov.au/news/health-alerts/novel-coronavirus-2019-ncov-health-alert**

Dementia Australia bedankt sich für die Beratung durch Alzheimer's Disease International und Alzheimer's Chinese bei der Erarbeitung dieses Informationsblatts.